

Markus 1, 1 - 13

Infobox

- a) **Propheten** waren Menschen, denen Gott auf übernatürliche Weise seine Gedanken mitteilte. Sie hatten den Auftrag, diese Botschaft weiterzusagen. Viele, aber nicht alle Aussagen von Propheten sind in der Bibel überliefert.
- b) **Jesaja** war einer der bedeutendsten Propheten. Er lebte ca. 750 Jahre vor Christus. Ein wichtiges Buch des Alten Testaments, auf das häufig im Neuen Testament zurückgegriffen wird, ist von ihm. Es trägt den gleichen Namen – *Jesaja*.
- c) **Der Wegbereiter:** Seine Aufgabe entsprach in etwa der eines *Heroldes*. Besuchte in der Antike ein Herrscher eine Stadt, so wurde der Herold vorausgesandt, um das baldige Kommen des Herrschers anzukündigen. Die Einwohner brachten sich und ihre Stadt – besonders die desolaten Straßen – entsprechend auf Hochglanz.
- d) **Taufe:** Johannes taufte die Menschen, indem er sie ganz im Wasser untertauchte. Die Taufe war der sichtbare Ausdruck davon, dass man zu Gott umgekehrt war. Diese *innere Umkehr* war das Entscheidende für die Vergebung der Sünden und nicht die Taufe.
- e) **Die Kleidung von Johannes** (Gewand aus Kamelhaar und der breite Ledergürtel) macht deutlich, dass er ein Prophet ist. Der Prophet Elia war auf ähnliche Weise gekleidet, wie man im *Zweiten Buch der Könige, Kapitel 1, Vers 8* (2Kö 1,8 aus dem Alten Testament) nachlesen kann. Das heißt, Johannes ist alleine schon von seinem Äußeren her als Prophet erkennbar und erinnert besonders an den Propheten Elia.
- f) **Die Nahrung von Johannes** ist einerseits äußerst karg (Heuschrecken!), aber andererseits dennoch süß (Honig war damals das einzige Süßungsmittel).
- g) **Nazareth** war damals ein kleiner Ort mit etwa 150 Einwohnern und lag etwa 100 km von der Taufstelle entfernt (siehe Karte).
- h) **Der Jordan** ist der wichtigste Fluss Israels, der als geologisches Phänomen das tiefstgelegene Tal der Erde durchfließt. Er entspringt im Norden im Gebiet des Berges Hermon, etwa 500 m über dem Meeresspiegel und mündet 200 km weiter südlich ins Tote Meer, dessen Wasserspiegel sich 392 Meter unter dem Meeresniveau befindet. Die Taufstelle ist etwa 7 km nördlich vom Toten Meer zu suchen.

- o Im Alten Testament waren viele Einzelheiten über Christus vorhergesagt. Kannst du einige Beispiele nennen? (*Vergleiche Jesaja 40, 1-5.*)

- o Warum hat Gott schon lange vorher durch Propheten viele Einzelheiten über das Leben Christi angekündigt?

Markusevangelium

- Welche Aufgabe von Gott hatte Johannes der Täufer zu erfüllen?
- Warum musste das Volk auf Jesus vorbereitet werden?
- Welche Hindernisse stehen in unserem Leben einer Begegnung mit Jesus im Weg?
- Was war die Bedeutung der Taufe des Johannes?
- Warum ließ sich Jesus von Johannes taufen?
- Warum trieb der Geist Jesus in die Wüste hinaus?
- Welche Versuchungen bringt die Einsamkeit der Wüste mit sich?
- Was erfahren wir in diesem Abschnitt über Jesus?

Markus 1, 14 - 34

Infobox

- a) **Synagogen** sind Versammlungshäuser der Juden für Gebet, Unterweisung und Schriftstudium. Sie wurden früher oft auch als Schulen benutzt.
- b) **Schriftgelehrte** – wörtlich *Schreiber* – haben die Schriften des Alten Testaments studiert und gelehrt. Wegen ihrer Kenntnis der Schriften waren sie auch Schiedssprecher bei Rechtsangelegenheiten. Der Ausdruck *jüdische Theologen* trifft darum nur teilweise zu.
- c) **Besessenheit** beschreibt, wenn eine dämonische Macht von einem Menschen Besitz ergreift. In der Bibel geht es bei dieser dämonischen Macht immer um einen oder sogar um mehrere *gefallene Engel*. *Engel* sind geschaffene Geistwesen mit enormen Kräften und Möglichkeiten. Die Bibel berichtet, dass eine Gruppe dieser Wesen – *die gefallenen Engel* – sich gegen ihren Schöpfer erhoben haben und seitdem im Krieg mit ihm stehen. Sie wollen alles, was Gott geschaffen hat, besonders Menschen, zerstören. **Luzifer** (= *Lichtträger*), vermutlich der höchste und herrlichste Engel, wollte wie Gott sein und begann eine Rebellion. So wurde er zum Widersacher (= *Satan*; Jes 14; Hes 28). Warum die Evangelien und besonders das Markusevangelium so viel über besessene Menschen und ihre Befreiung berichten, mag in unserer westlichen Welt vielleicht verwundern. Wenn man aber die Existenz einer unsichtbaren Welt um uns auch nur gedanklich erlaubt, ist das Phänomen aber kein Problem. Die bloße Anwesenheit des Lichts fordert die Finsternis heraus.
- d) **Am Abend:** Bei den Juden beginnt der neue Tag am Abend nach Sonnenuntergang. Das heißt, die Menschen haben bis zum Ende des Sabbats (= 7. Tag der Woche, der heutige Samstag) gewartet. Der Sabbat ist für die Juden nach dem Gesetz des Mose ein strenger Ruhetag.

- Welche Botschaft predigt Jesus zu Beginn seines öffentlichen Auftretens?
- Was bedeutete das, was er sagte?
- Inwiefern gilt diese Predigt heute noch?
- Was mag die vier ersten Jünger veranlasst haben, alles liegen und stehen zu lassen und Jesus nachzufolgen?
- Was wurde durch die Heilung des Besessenen in der Synagoge zu Kapernaum und die Heilung der Schwiegermutter des Petrus deutlich?
- Wie zeigt sich geistliche Vollmacht heute?
- Was erfahren wir in diesem Abschnitt über Jesus?

Markus 1, 35 - 45 + Markus 2, 1 - 12

Infobox

- a) **Aussatz** ist eine Hautkrankheit, die oft mit Lepra gleichgesetzt wird. Die von der Bibel beschriebene Symptomatik scheint aber mehrere Krankheiten zu umfassen. Wurde bei jemand *Aussatz* diagnostiziert, traten strenge hygienische, aber auch kultische und religiöse Vorschriften in Kraft (3Mo 13–14). Ein Aussätziger wurde von der Gemeinschaft isoliert und musste Menschen vor einer möglichen Begegnung mit dem Ruf „Unrein!“ warnen. Jeder, der von einem Aussätzigen berührt wurde, hatte sich kultisch (d.h. für Gebet, Gottesdienst, generell für die Begegnung mit Gott) verunreinigt (= disqualifiziert). *Aussatz* galt als unheilbar (2Kö 5,7). Wurde jemand von *Aussatz* geheilt, so wurde das als direktes Eingreifen Gottes gesehen und musste deswegen von einem Priester beurteilt werden. Die Heilung des Aussätzigen ist darum für die Priester ein deutlicher Beweis, dass Jesus der verheißene Messias (= Retter) ist.
- b) **Das Zuhause von Jesus:** Jesus zog am Anfang seines öffentlichen Auftretens von Nazareth nach Kapernaum (Mt 4,12-13), in ein Fischerdorf am See Genezareth. Die ersten Jünger kamen aus diesem Ort.
- c) **Vergebung der Sünden** ist die Voraussetzung für die Wiederherstellung der Beziehung mit Gott. Vergebung kommt vor Versöhnung.
- d) **Menschensohn** ist eine von Jesus bevorzugte Selbstbezeichnung. Er knüpft damit an Dan 7,13 an, wo der zukünftige Herrscher des Reiches Gottes angekündigt wird. Diesen Begriff verwendet Jesus häufig, um von seinen Leiden und seinem Tod zu reden.

Fragen zu Markus 1, 35 - 45

- Wie geht die Heilung des Aussätzigen, die in diesem Abschnitt beschrieben wird, vor sich?
- Was dachte der Aussätzige über Jesus?
- Jesus gab dem Geheilten eine klare Anweisung. Warum hat der Geheilte Jesus nicht gehorcht?
- Was hältst du von seinem Verhalten?
- Inwiefern ist es wichtig, dass wir tun, was Jesus befohlen hat?

Fragen zu Markus 2,1 - 12

Der Hintergrund:

- Warum waren so viele Menschen in das Haus gekommen, in dem Jesus war?
- Welches Bedürfnis hatte die Menschen dazu bewegt, zu Jesus zu kommen?
- Was erwarteten sich diese Menschen von Jesus?
- Über was sprach Jesus zu diesen Menschen?

Die Vergebung der Sünden:

- o Was unternehmen die 4 Männer, um ihren gelähmten Freund in die Nähe von Jesus zu bringen?
- o Warum haben sie das gemacht?
- o Wie reagiert Jesus in dieser Situation?
- o Inwiefern war dem Gelähmten bewusst, dass er Vergebung der Sünden brauchte?
- o Was ist Sünde, und wer ist ein Sünder? (*Siehe Römer 3,23.*)
- o Wie können Sünden vergeben werden?
- o Wer kann Sünden vergeben?
- o Wieso konnte Jesus diesem Mann sofortige Vergebung der Sünden zusprechen?
- o Welche Rolle spielt der Glaube an Jesus bei der Vergebung? (*Vergleiche Joh. 3,16; Apg.10,43.*)
- o Wie haben die Theologen unter den Zuhörern reagiert, als Jesus dem Gelähmten Vergebung der Sünden zusprach?

Die Heilung:

- o Wann heilte Jesus den Gelähmten?
- o Was bewies Jesus dadurch, dass er den Gelähmten heilte?
- o Warum hat Jesus den Gelähmten nicht zuerst geheilt und ihm dann die Sünden vergeben?
- o Wie reagierten die Menschen, als sie die Heilung sahen?

Auf unser Leben übertragen:

- o Welche Dinge sind dir in deinem Leben als Sünde bewusst?
- o Wie kann dir obige Begebenheit helfen, Vergebung deiner Sünden zu erlangen?

Markus 2, 13 - 28 Jesus wird kritisch hinterfragt

Infobox

- a) **Zolleinnehmer (= Zöllner)** waren Juden, die im Zollhaus bei den Stadttoren saßen und für die Römer den Zoll von den Händlern erhoben. Sie waren bei ihren jüdischen Landsleuten verhasst und wurden gemieden. Das lag daran, dass sie mit den Römern zusammenarbeiteten, Umgang mit Nichtjuden (Heiden) hatten und sich meistens persönlich beim Eintreiben der Steuern und Zölle bereicherten. Ein *Zöllner* war der sprichwörtliche Inbegriff für einen Sünder.
- b) **Levi**, ein Zöllner, ist auch als Matthäus bekannt. Er war einer der zwölf Apostel und hat das Matthäusevangelium verfasst.
- c) **Pharisäer** waren Mitglieder einer jüdischen Glaubensrichtung, die das Gesetz, die Thora, akribisch genau auslegten, aber andererseits so manche Ausnahmeregelung zu ihrem Vorteil konstruierten. Jesus ging immer wieder mit der Selbstgerechtigkeit und der Heuchelei der Pharisäer hart ins Gericht (Mt 23). Umgekehrt war das Verhalten und die Botschaft von Jesus den Pharisäern ein Dorn im Auge. So kam der größte Widerstand gegen Jesus nicht von *den Sündern*, sondern von *den Frommen*, den Pharisäern und Schriftgelehrten. Aus dem von den Pharisäern geprägten Judentum hat sich später das orthodoxe, rabbinische Judentum entwickelt.
- d) **Fasten** bedeutet, dass man einen oder mehrere Tage nichts isst. Bei biblischem Fasten widmet man sich besonders dem Gebet, dem Lesen der Heiligen Schrift und dem Nachdenken über Gott. Damals sollte Fasten die Ernsthaftigkeit der Gebete und der Gottesbeziehung zum Ausdruck bringen. **Neuer Wein in neue Schläuche** – In der Antike wurden die Trauben mit den Füßen in einer Kelter zerstampft, um den Saft aus den Trauben zu pressen. Der Traubensaft wurde dann in zusammengenähte Tierhäute, sogenannte *Weinschläuche*, abgefüllt. In diesen gäerte der Traubensaft. Die elastische Lederhaut von neuen Schläuchen konnte dem bei der Weingärung entstehenden Druck standhalten. So einen alten Weinschlauch füllte man aber nicht ein zweites Mal mit jungem Wein. Das Leder war inzwischen unelastisch geworden. Beim Gärungsprozess riss so ein Weinschlauch, und der kostbare Wein wurde verschüttet.
- e) **Der Sabbat** ist der siebte Tag der Woche, unser heutiger Samstag. Gott hat diesen Tag in den Zehn Geboten (vgl. 2Mo 20,10-11 und 5Mo 5,14-15) für die Juden als Feiertag, an dem keinerlei Arbeit verrichtet werden darf, festgelegt. An diesem Tag sollen sie von der Arbeit ruhen und sich *eine Auszeit* nehmen, um über Gott, den Schöpfer, und Gott, den Erretter aus Ägypten, nachzudenken. Der Sabbat soll das Volk Israel lehren, dass es im Leben Wichtigeres als *die Arbeit* gibt.
- f) **Streng verboten:** Die Pharisäer fassten das Abzupfen der Ähren als *Ernten* auf. Das war als Arbeit am Sabbat verboten. Interessanterweise wurde im Alten Testament (5Mo 23,25-26) das Abpflücken von Ähren zur persönlichen Versorgung ausdrücklich erlaubt! Und natürlich darf man auch am Sabbat essen.
- g) **Abjathar** (vgl. 1Sam 21,1-7)

Markus 2,13 - 17 Die Bekehrung des Levi

- Wie reagierte Levi als Jesus ihn an seinem Arbeitsplatz zurief, ihm nachzufolgen?
- Was könnte Levi bewogen haben, der Aufforderung von Jesus sofort Folge zu leisten?

Markusevangelium

- Warum macht Levi ein kleines Fest, zu dem er seine alten Freunde (Zöllner) und seine neuen Freunde (Jesus mit seinen Jüngern) einlädt?
- Welchen Kritikpunkt fanden die Pharisäer am Verhalten von Jesus?
- Was meint Jesus mit: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.“?

Markus 2, 18 – 22 Die Frage nach dem Fasten

- Was kritisieren die Pharisäer bei den Nachfolgern von Jesus durch ihre Frage?

Jesus antwortete mit drei Gleichnissen: eine Hochzeit, ein kaputtes Kleid, das ausgebessert wird, und alte Weinschläuche, die mit frischem Traubensaft gefüllt werden.

Gleichnis von der Hochzeit:

Gleichnis vom kaputten Kleid:

Gleichnis von den alten Schläuchen:

Markus 2, 23 – 28 Was ist am Sabbat erlaubt?

- Welchen weiteren Kritikpunkt fanden die Pharisäer im Verhalten der Jünger von Jesus?
- Warum hat Gott das Sabbatgebot gegeben? Was war der Zweck des Sabbatgebotes?
- Was bedeutet die Aussage „*der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden*“?
- Warum hatten die Pharisäer am Verhalten von Jesus und seinen Jüngern so viel zu kritisieren?

Auf unser Leben übertragen:

- Was hast du für dich aus diesen Begebenheiten gelernt?

Markus 3,1 - 20

Infobox

- a) **Herodes Antipas** war der Sohn von *Herodes dem Großen*. Herodes der Große herrschte zur Zeit von Jesu Geburt als König über Israel. Herodes Antipas regierte unter römischer Oberherrschaft über die Gebiete Galiläa und Peräa. Viele Juden der Oberschicht, besonders auch aus der Familie des Hohenpriesters, waren Anhänger des Herodes. Wegen der römerfreundlichen Haltung der *Herodianer* waren die *Pharisäer* normalerweise nicht gut auf sie zu sprechen.
- b) **Tyrus und Sidon** waren phönizische Städte am Mittelmeer, etwa 60 und 90 km nordwestlich vom See Genezareth. Die Juden hatten normalerweise keinen Umgang mit diesen *Heiden*, den Nachkommen der Philister. Nicht so Jesus. Er ließ sie zu sich kommen, predigte ihnen genauso das Evangelium und sagte bei einer Gelegenheit (Lk 10,13-14), dass sie zur Umkehr bereiter wären als die Bewohner der Städte in Galiläa.
- c) **Der Sohn Gottes** ist die Bezeichnung für die zweite Person des dreieinen Gottes. Man versteht unter der Dreieinheit Gottes, dass es einerseits nur einen Gott gibt, aber dass andererseits in der Gottheit drei verschiedene Personen sind, die in engster Verbindung und Beziehung zueinander stehen. Die Bibel bezeichnet die drei Personen mit *Vater, Sohn* und *Heiliger Geist*. Mit dem Begriff *Sohn Gottes* ist nicht die Idee einer Abstammung verbunden.
- d) **Die Zeloten** waren die jüdische Partei der *Eiferer*, die aktiven Widerstand gegen die Römer leisteten. Sie lehnten es ab, Steuern zu zahlen, und wollten das messianische Reich mit Gewalt herbeizwingen. Interessant ist, dass Jesus einen ehemaligen Zeloten und einen ehemaligen Zöllner, Matthäus, ins gleiche Team der Apostel berufen hat!
- e) **Die Sikarier** waren die militanteste Gruppe unter den Zeloten. Sie waren als *die Dolchmänner* (von *sika* = Dolch) bekannt, die römerfreundliche Juden umbrachten. Es kann aber auch sein, dass *Iskariot* sich auf den Herkunftsort von Judas bezieht. Demnach wäre Judas Iskariot gleichbedeutend mit *Judas, der Mann aus Kariot*.

Markus 3, 1 - 12 Heilungen

- Wie ging die Heilung des Mannes mit der verdorrten Hand in der Synagoge vor sich?
- Warum feindeten die Pharisäer und Herodianer Jesus an?
- Welche Vorstellung von Gut und Böse hatten diese Menschen?
- Woher hatten sie diese Vorstellung von Richtig und Falsch?
- Warum war Jesus zornig und zugleich betrübt?
- Was wurde durch die vielen Heilungen, die Jesus am See vollbrachte, deutlich?

Markus 3, 20 – 35

Infobox

Beelzebul bedeutet *Herr der Fliegen*. Das ist der abgeänderte Name einer philistäischen Gottheit. Dieser Name wurde damals auch für *Satan* verwendet.

Mutter, Brüder, Schwestern von Jesus: Siehe Markus 6,1 – 6; Galater 1,19.

- o Welche Meinungen hatten die Menschen, die in diesem Abschnitt erwähnt werden, über Jesus?

- o Was könnte seine Angehörigen zur Überzeugung gebracht haben, dass Jesus verrückt sei?

- o Wie antwortete Jesus den Schriftgelehrten, die ihn beschuldigten, dass er mit dem Satan im Bund sei?

- o Wann begeht jemand die unverzeihbare Sünde der Lästerung des Heiligen Geistes?

- o Was bedeutet es, zur Familie von Jesus zu gehören?

- o Wen betrachtet Jesus als seine Familienmitglieder?

Markus 4, 1 – 20

Infobox

- a) **Ein Gleichnis** ist eine Geschichte aus dem Alltag mit einer übertragenen Botschaft auf einer höheren Ebene, oft im Zusammenhang mit der Beziehung des Menschen zu Gott. Gleichnisse haben meist eine Hauptaussage, mit der ein komplizierter theologischer Sachverhalt auf eine verständlichere Ebene gebracht wird. Nicht jedes Detail soll dabei gedeutet, sondern die Hauptaussage erkannt werden. Jesus war bekannt für seine Gleichnisse. Ohne Auslegungshinweis ist ein Gleichnis aber unverständlich.
- b) **Ein Feldweg** ist ein Teil des Ackers. Er ist durch oftmaliges Darübertrampeln hart und unfruchtbar geworden.
- c) Jesus zitiert hier auszugsweise aus dem Buch des Propheten Jesaja (Jes 6,9-10). Diese Stelle beschreibt das praktische Ergebnis, nicht das Ziel der Predigten von Jesaja.

- Welche Tätigkeit aus dem damaligen Leben greift Jesus für sein Gleichnis auf?
- Auf welche unterschiedlichen Böden fällt der Getreidesame?
- Welcher Prozess kommt in Gang, sobald der Same gesät ist?
- Warum verwendete Jesus Gleichnisse, als er das Volk belehrte?

*Diese Arbeit des Bauern dient Jesus als Gleichnis.
Das heißt, es gibt eine Parallele auf der geistlichen Ebene.*

- Welcher geistlichen Tätigkeit entspricht das Säen des Getreidesamens?
- Inwiefern ist das Wort wie ein Same? (Vergleiche 1Petr 1,23-25.)
- Welche Prozesse kommen in Gang, sobald Menschen das Evangelium hören?

Die verschiedenen Reaktionen der Menschen auf die Botschaft des Evangeliums werden durch unterschiedliche Ackerböden repräsentiert.

Der Weg als Ackerboden:

- Welche Art von Hörer des Evangeliums stellt uns Jesus mit der an den Weg gestreuten Saat vor?
- Welche Wirkung hat das Evangelium im Leben dieser Menschen?
- Was könnte dieser Mensch tun, um ein guter Boden für die Saat des Evangeliums zu werden?

Der **steinige** Ackerboden:

- Welche Art von Hörer des Evangeliums repräsentiert der felsige Boden?
- Welche Wirkung hat das Evangelium im Leben dieses Menschen?
- Was müsste dieser Mensch in seinem Leben ändern, um ein guter Boden für das Evangelium zu werden?

Der mit **Dornen** übersäte Ackerboden:

- Welche Art Hörer des Evangeliums zeigt uns Jesus mit dem Samen, der unter die Dornen gestreut wurde?
- Welche Dinge im Leben entsprechen den Dornen?
- Warum ersticken diese Dinge den Samen des geistlichen Lebens?
- Was könnte ein solcher Mensch tun, um ein guter Boden für den geistlichen Samen des Wortes Gottes zu werden?

Die **gute** Erde:

- Was kennzeichnet den Hörer des Evangeliums, der durch das gute Erdreich dargestellt wird?
- Welche Frucht bringt dieser Mensch?
- Was möchte Jesus uns durch dieses Gleichnis eindringlich ans Herz legen? (*Wer Ohren hat zu hören, der höre!*)

Auf unser Leben übertragen:

- Was würdest du sagen, welchem dieser Böden gleichst du am ehesten?

Deutung des Gleichnisses – Zusammenfassung:

Der Same fällt Boden/Ort	unmittelbare Ursache		tiefer liegendes Problem
	Gleichnis	Bedeutung	
an den Weg	Harter Boden, Vögel fressen die Samenkörner auf.	Satan kommt und nimmt das Wort sogleich weg.	
auf das Steinige	Sprosst schnell, verdort schnell, weil es keine Wurzel hat.		
unter die Dornen	Dornen sprossen auf und ersticken den Getreidesamen.		
in die gute Erde	Guter Boden, Same sprosst auf, wächst und trägt Frucht.		

Markus 4,21 - 25

Infobox

Eine Lampe zur Zeit von Jesus bestand aus einem Tongefäß mit einem Docht, gefüllt mit Öl.

Versuche, das Gleichnis von der Lampe, das Jesus erzählt, zu deuten. Was könnte Jesus mit diesem Gleichnis gemeint haben?

Ein kleiner Hinweis: Offensichtlich gibt es eine Verbindung zwischen dem Gleichnis vom Sämann und dem von der Lampe, denn Vers 9 und Vers 23 am Ende des jeweiligen Gleichnisses sind fast identisch.

Markus 4, 26 - 29

Versuche, das Gleichnis vom Aufwachsen der Saat, zu deuten. Es handelt sich dabei um ein Gleichnis, das einen Aspekt des Reiches Gottes illustriert. Was wollte Jesus damit ausdrücken, dass er das Reich Gottes mit einem Land vergleicht, auf das Weizensamen geworfen wird?

Markus 4,30 - 34

Infobox

Mit dem **Senfkorn** ist vermutlich der *Schwarze Senf* gemeint. Dessen Samenkorn war in Israel für seine Kleinheit (0,95-1,1 mm) sprichwörtlich. Jesus redet nicht vom kleinsten Samenkorn in der ganzen Schöpfung, sondern vom kleinsten bekannten Samenkorn, das die Menschen damals ausgestreut haben.

Was wollte Jesus wohl durch das Gleichnis vom Senfkorn andeuten?

Markus 5, 1 – 20

Infobox

a) Statt **Gerasa** wird in manchen Bibelausgaben *Gadara* angegeben. Diese Ortsangabe ist eine der wenigen Stellen im NT, wo man sich nicht völlig sicher ist, wie der Originaltext gelautet hat. In beiden Fällen ist aber das Gebiet am Ostufer des Sees Genezareth gemeint. Sowohl Gerasa als auch Gadara waren Städte der *Dekapolis*, des **Zehnstädtegebiets**.

b) Gadara war eine der wichtigsten Städte der Dekapolis (Zehnstädtegebiet). Eine Stadt mit Selbstverwaltung im Röm. Reich, ein Teil von Syrien mit größtenteils griechischer Bevölkerung. Das Gebiet grenzte an das Ostufer des Jordan und des Sees Genezareth. Es gab enge Handelsbeziehungen mit den Juden. Aber die Kultur war hellenistisch. Man hat ein griechisches Theater ausgegraben, in dem 5000 Leute Platz hatten. Weiter hat man bei Ausgrabungen auch einen großen Zeus-Tempel gefunden.

- Beschreibe mit eigenen Worten den Besessenen: (*Lies dazu auch Lukas 8,26 – 39.*)

 - Versuche, dir vorzustellen, wie es gewesen wäre, mit deiner Familie in der Gegend zu wohnen. Wie hätte der Besessene dein Leben beeinflusst?

 - Wie verhält sich der Besessene Jesus gegenüber?

 - Wie ging die Heilung des Besessenen vor sich?

 - Welche Veränderung trat bei dem Mann durch diese Heilung ein?

 - Wie reagierte die Bevölkerung auf die Heilung des Besessenen?

 - Warum erlaubte Jesus dem Geheilten nicht, mit ihm zu kommen?

 - Was kannst du für dich aus dem Abschnitt lernen?
-

Markus 5, 21 – 43

Infobox

- a) **Synagogenvorsteher:** ein Laienbeamter, der für die Wartung des Synagogengebäudes und für den technischen Ablauf des Gottesdienstes verantwortlich war, eine in der jüdischen Volksgemeinde sehr angesehene Aufgabe.
- b) **Blutfluss:** Eventuell Gebärmutterblutung oder eine chronisch menstruale Störung. Dieser Zustand machte sie rituell unrein (vgl. 3. Mose 15,25-27). Das bedeutete, dass sie vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen war, da jeder, der mit ihr in Berührung kam, ebenfalls „unrein“ wurde.

In diesem Abschnitt werden 2 Begebenheiten ineinander verwoben. Die **Tochter** von Jairus stirbt im Alter von **12 Jahren**, und Jesus erweckt sie wieder zum Leben.

Eine Frau, die Jesus **Tochter** nennt (*die einzige Stelle, an der Jesus eine Frau mit Tochter anredet*), hatte **12 Jahre** eine Krankheit, bis Jesus sie heilt.

- Da Markus die 2 Ereignisse so eng miteinander verknüpft, drängt sich natürlich die Frage auf: Welche Parallelen gibt es zwischen den zwei Geschichten?
- Versuche, dir die Situation von Jairus, dessen 12-jährige Tochter im Sterben lag, vorzustellen und sie zu beschreiben:
- Was tat Jairus in dieser Lage?

Versuche, dir die Situation der Frau, die seit 12 Jahren von dem Blutfluss befallen war, vorzustellen und zu beschreiben! (*Konnte sie z.B. hoffen, jemals zu heiraten und Kinder zu haben?*)

- Was tat die Frau in ihrer notvollen Lage?
- Welche Besonderheiten berichtet Markus bei der Auferweckung des 12-jährigen Mädchens?
- Welche Rolle hat der Glaube bei diesen zwei Wundern, die Jesus tat, gespielt?
- Was kannst du für dich aus diesen zwei Begebenheiten lernen?

Markus 6, 1 – 29

Infobox

- a) Jesus war als Zimmermann ein **Bauhandwerker**. Den Beruf des Zimmermanns im Sinn eines Holzfacharbeiters gab es damals noch nicht, denn Holz war im 1. Jahrhundert eine ausgesprochene Mangelware.
- b) **Jesus als Sohn von Maria** zu bezeichnen, war eine bewusste Diffamierung, denn ein Mann wurde in Israel auch dann nicht als Sohn seiner Mutter bezeichnet, wenn diese bereits Witwe war, es sei denn, man wollte ihn beleidigen. Vielleicht war es auch eine Anspielung, dass er angeblich ein *uneheliches Kind* sein sollte.
- c) Das **Abschütteln des Staubes von den Sandalen** war eine demonstrative, symbolische Handlung. Man brachte so zum Ausdruck, dass man mit diesem Ort nichts mehr zu tun hatte.
- d) **Elia** war *der* Prophet zur Zeit des Königs Ahab (9. Jh. v. Chr.). Durch sein Wirken rief er die Menschen zur Umkehr zu Gott auf. In dieser Zeit betete der Großteil des Volkes die kanaanitischen Natur- und Fruchtbarkeitsgötter Baal und Astaroth an. Der letzte AT-Prophet kündigte an, dass Elia nochmals kommen würde (Mal 3,22-24).

Markus 6,1 – 6 Jesus kommt mit seinen Jüngern in seine Vaterstadt Nazareth

- Wie verhielten sich die Menschen Jesus gegenüber, als er mit seinen Jüngern in seine Vaterstadt kam und in ihrer Synagoge lehrte?

- Warum ärgerten sie sich über ihn?

- Warum konnte Jesus in Nazareth kein Wunder tun, obwohl er den Sturm stillen, den Besessenen befreien, die Menschen heilen und Tote erwecken kann?

- Jesus wunderte sich über den Unglauben der Bewohner von Nazareth. Was charakterisierte ihren Unglauben?

- Wie äußert sich Unglaube heute?

Markus 6,7 – 13 Aussendung der 12 Apostel

- Welchen Zweck verfolgte Jesus, als er die zwölf Jünger zu zwei und zwei aussandte?

Markus 6, 14 – 29 Der Tod des Täufers

- Welche Wirkung hatte die Mission der Apostel in Israel?

- Warum dachte der König Herodes (Antipas), Johannes sei aus den Toten auferstanden?

- Wie würdest du Herodes beschreiben aufgrund dessen, was Markus über ihn berichtet?

- Welche Rolle spielte Gott im Leben von König Herodes?

- Was war der zentrale Unterschied zwischen Johannes dem Täufer und Herodes?

Auf unser Leben übertragen:

- Welche Warnung liegt in der Geschichte auch für unser Leben?

Markus 6,45-56

Infobox

- a) Bethsaida** (= *Haus der Fischerei*) war ein Fischerdorf, das an der Einmündung des Jordan in den See Genezareth lag. Es war der Heimatort von Petrus, Andreas und Philippus (Johannes 1,44). Möglicherweise gab es zwei Orte mit diesem Namen am See.
- b) Die vierte Nachtwache:** Die Römer teilten die Nacht in vier Nachtwachen zu je drei Stunden. In der vierten Nachtwache (zwischen 3 und 6 Uhr morgens) waren die Jünger müde und vom stundenlangen Ankämpfen gegen Wind und Wellen völlig erschöpft.
- c) Genezareth** war eine sehr alte Stadt am Nordwestufer des Sees, dem sie auch den Namen gab.

Markus 6,45-52 Auf dem Berg und auf dem See

Beschreibe die Notsituation, in die die Jünger kamen:

- o Wer hatte eigentlich die Idee, um *diese* Zeit bei *dem* Wetter über den See zu fahren?
- o Was sollten die Jünger wohl dadurch lernen?
- o Was tat Jesus in der Zwischenzeit?
- o Warum ging er deiner Meinung nach dazu auf einen Berg?
- o Wofür hat Jesus dabei wohl gebetet?
- o Mit welchen Worten hat Jesus die Jünger begrüßt? Warum war das nötig?

Wie wirkt sich die Erinnerung an dieses Ereignis auf die Jünger aus, wenn sie wieder mal in Not geraten und der Herr Jesus nicht dabei ist?

Heute ist der Herr Jesus nicht oben auf einem Berg, sondern oben im Himmel. Dort betet er für seine Nachfolger (siehe Hebr. 7,25).

- o Wie wirkt sich dieses Wissen auf seine Nachfolger heute aus, wenn sie in Not sind und dabei davon überzeugt sind, dass Jesus an sie denkt und für sie betet?
- o In welche Nöte können die Jünger Jesu heute geraten?

Markus 6,53-56 Wie Glaube sich zeigt

- o Was haben die Menschen in Genezareth über Jesus geglaubt?
- o Woran kann man das erkennen?
- o Woran kann man heute erkennen, was jemand über den Herrn Jesus glaubt?

Markus 7, 1 - 23

Unreine Hände oder ein schmutziges Herz?

Infobox

- a) Unreine Hände** heißt nicht, dass die Hände *schmutzig* waren, sondern dass sie nicht den *jüdischen Reinigungsvorschriften* entsprachen. Dabei handelte es sich um ein System von Waschungen, die von den Reinigungsvorschriften aus dem Gesetz von Mose ausgingen. Im Laufe der Zeit wurden sie aber darüber hinaus erweitert. Dazu kommt, dass diese *Überlieferungen der Väter* ein Eigenleben entwickelten und manchmal die klaren Aussagen des Wortes Gottes außer Kraft setzten.
- b) Heuchler** bedeutet wörtlich *Maskenträger*. Das war wiederum ein Ausdruck für einen *Schauspieler*, da die Schauspieler in der Antike eine Maske trugen.

- Welches Problem sah Jesus hinter der sorgfältigen Beobachtung der jüdischen Überlieferung (Tradition) durch die Pharisäer?

- Wie kann sich das strikte Einhalten religiöser Zeremonien auf die persönliche Gottesbeziehung auswirken?

- Inwiefern ist äußerliche Religiosität ohne innere Gottesbeziehung auch ein Problem im Christentum (nicht nur im Judentum)?

- Wie beschreibt Jesus das menschliche Herz?

- Warum reichen äußere religiöse Handlungen nicht aus, um unser Herz von der Verunreinigung der Sünden zu reinigen?

- Wie kann unser Herz von seinen sündigen Neigungen gereinigt werden?

Markus 7, 24 – 37 Jesus unter den Nichtjuden – Heiden

Infobox

- a) Das **syrische Phönizien** war ein Landstrich am Mittelmeer nördlich von Israel mit den Städten **Tyros** (ca. 65 km nordwestlich des Sees Genezareth) und Sidon im Gebiet des heutigen Libanon. Phönizien gehörte zur römischen Provinz Syrien.
- b) Vergleich von **Kindern und Hunden**: Natürlich haben in jedem Haushalt die Kinder den Vorrang vor Hunden. Zuerst werden die Kinder gesättigt und dann die Hündchen. Die Frau gab zu erkennen, dass sie verstand, dass Jesus in erster Linie für die Kinder Abrahams gekommen war – das sind die *Kinder* –, und dass sie selbst nicht zum auserwählten Volk gehörte. (Die Juden bezeichneten die Heidenvölker als Hunde.)

Markus 7,24 – 30 Jesus und die phönizische Frau

- Was erwartet die Frau von Jesus?
- Warum reagierte Jesus scheinbar so schroff auf die flehende Bitte der Frau?
- Was brachte die Frau durch ihre Antwort Jesus gegenüber zum Ausdruck?
- Was können wir von dieser Frau lernen in Bezug auf die Haltung, mit der wir zu Jesus kommen sollten?

Markus 7,31 – 37 Jesus kehrt in das Zehnstädtegebiet (Syrien) zurück

In der Gegend hatte Jesus den schlimm Besessenen geheilt. Die Bevölkerung aber fürchtete sich vor Jesus und bat ihn, aus ihrer Gegend zu verschwinden. Daraufhin befahl Jesus dem Geheilten, dass er in seiner Heimat Zeugnis von der Güte, die der Herr ihm erwiesen hatte, ablegen sollte. (*Vergleiche Markus 5,1 – 20.*)

- Wie begegnen jetzt die Menschen aus dieser Gegend Jesus? Was erwarten sie von ihm?
- Wie begegnet Jesus diesen Menschen, die ihn früher abgewiesen hatten?
- Welche Erfahrung machten diese Menschen, als sie mit ihren Problemen zu Jesus kamen?
- Warum gebot Jesus jetzt den Menschen, nichts von der Heilung weiterzuerzählen?
- Was lernen wir in diesem Abschnitt über Jesus Christus? (seine Person und seinen Charakter)

Markus 8, 1 – 9 Jesus gibt Brot

Infobox

- a) Diese **Menschenmenge** von ungefähr 4000 Menschen hatte vorwiegend einen heidnischen Hintergrund. Diese *Speisung der 4000* steht der Speisung der jüdischen Volksmenge, bei der 5000 Männer gezählt wurden (Mk. 6,32-44), gegenüber. Jesus wiederholte sozusagen das Wunder der Speisung unter den Nichtjuden.
- b) Die **sieben Körbe** (*spyridas*) sind große Bast- oder Sisal-Körbe, die manchmal so groß waren, dass sogar ein Mann darin transportiert werden konnte. Im Gegensatz dazu waren die zwölf Handkörbe viel kleiner, die bei der Speisung der 5000 zum Einsammeln der Reste verwendet wurden.
- c) **Dalmanuta** ist wohl eine aramäische Wendung, die zur Zeit der Niederschrift des Evangeliums allgemein bekannt war. Das Wort bedeutet *Zufluchtsort*. Einiges deutet darauf hin, dass es sich dabei um *Tabgha* handelt, das damals zu Kapernaum gehörte. Ein Platz, der zwei Kilometer südlich von Kapernaum lag.

- Warum blieben die Menschen drei Tage bei Jesus, ohne etwas zu essen?

- Aus welchem Beweggrund heraus tat Jesus das Wunder der Brotvermehrung?

- Inwieweit bezog er die Jünger in das Wunder, das er tat, mit ein?

- Was können wir aus der Tatsache schließen, dass Jesus das Essen nicht aus dem Nichts schuf, sondern die mageren Vorräte der Jünger verwendete und sie vermehrte?

- Nachdem alle gegessen hatten und gesättigt waren, blieben noch sieben große Körbe an Resten übrig. Warum hat Jesus einen solchen Überfluss gemacht?

- Was hätten die Jünger und die Menschen, die bei diesem Wunder dabei waren, für ihr Leben lernen sollen?

Markus 8,10 – 21 Die Pharisäer verbreiten Sauerteig

Sauerteig entsteht, wenn Brotteig aus Mehl und Wasser durch Milchsäurebakterien und Hefe zum Gären kommt und dabei sauer wird. Die Beigabe von etwas Sauerteig zur Teigmasse bewirkt ein Durchsäuern des Teiges und verbessert Geschmack, Aroma, Verdaulichkeit und Haltbarkeit des so zubereiteten Brotes. Im Alten Testament spielen *ungesäuerte Brote* eine wesentliche Rolle bei der Festwoche nach dem Passah-Fest. Dieses *Fest der ungesäuerten Brote* sollte die Israeliten an den Auszug aus Ägypten erinnern, sie zogen damals mit ungesäuerten Broten aus, da keine Zeit war, Sauerteig anzurichten. *Ungesäuertes* ist im übertragenen Sinn ein Symbol für Reinheit und Unverdorbenheit. Sauerteig hingegen wird in der Bibel als ein Symbol für Sünde verwendet (1Kor 5,6-8).

- Warum forderten die Pharisäer von Jesus ein Zeichen vom Himmel?

- Hatten sie nicht schon viele Zeichen gesehen? Was sollte er ihnen dadurch belegen?

- Warum gab Jesus ihnen kein Zeichen?

- Was meinte Jesus, wenn er seine Jünger vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes (Antipas) warnte? (*Siehe auch Markus 6,14 – 28.*)

- Inwiefern war das Herz der Jünger verhärtet?

- Was hätten sie schon längst in ihr Herz aufnehmen müssen?

- Welche Schlussfolgerungen hätten sie in ihrem Herzen nach den Erfahrungen der Brotvermehrung ziehen sollen? Was hätten sie bereits längst verstehen sollen?

- Welche Rolle spielt unsere Herzenseinstellung beim Verstehen der Bibel?

Fleißaufgabe: Lies Matthäus 6,25 – 34 und versuche zu verstehen, was die Anweisungen, die Jesus in diesem Abschnitt seinen Jüngern gibt, für dich persönlich bedeuten.

Markus 8,22 – 26 Jesus heilt einen Blinden

Besonderheit: Die Heilung des Taubstummen in Mark. 7,31 – 37 und die Heilung des Blinden hier in Kapitel 8 sind die einzigen Wunder, von denen nur der Evangelist Markus berichtet. Die Heilung des Blinden ist überdies das einzige Wunder, das Jesus sozusagen in zwei Etappen wirkte.

- Wie ging die Heilung des Blinden vor sich?
- Warum führte Jesus ihn außerhalb des Dorfes hinaus?
- Welche Gründe könnte es dafür geben, dass Jesus die Heilung schrittweise vollbracht hat?

Markus 8,27 – 30 Jesus wird von seinen Jüngern als der Christus erkannt

Infobox

- a) **Cäsarea Philippi:** Philippus II. machte die Stadt *Paneas* am südwestlichen Abhang des Hermon im Quellgebiet des Jordan zur Hauptstadt seines Herrschaftsgebietes und nannte sie zu Ehren des Kaisers *Cäsarea*. Die Stadt war ursprünglich eine Anhäufung kleinerer Siedlungen und lag etwa 45 km nördlich von Betsaida.
- b) **Messias** (griechisch *Christos*, latinisiert *Christus*) ist die Bezeichnung für den von Gott gesandten Retter und bedeutet wörtlich *Gesalbter*. In Israel wurden Könige, Priester und Propheten gesalbt. Schon Mose sprach von dem Messias als *dem Propheten* (5Mo 18,18; Apg 3,22). Weiter ist der Messias der von Gott verheißene *König*, der Israel als *Sohn Davids* in seinem messianischen Königreich regieren wird. Diese Zeit wird in den Propheten wie eine Auferstehung des Paradieses beschrieben (Jes 11; Mi 4,1-5). Die Juden zur Zeit von Jesus erwarteten den Messias als den Sohn Davids. Er würde sie aus dem römischen Joch befreien, alle Ungerechtigkeit und Sünde richten und sie als erwähltes Volk regieren. Es würde eine Zeit des globalen Friedens, der Gerechtigkeit und des Wohlstandes beginnen. Aber es gibt noch einen dritten Aspekt. *Der Messias als der Priester* nach der Ordnung Melchisedeks (Ps 110; Hebr 7,23–8,4; 9,11-14) würde die Vergebung der Sünden bringen, indem er selber als *das Lamm Gottes* das Schuldopfer darbringt. Das konnte man ebenso bereits im Alten Testament (Jes 53) sehen, doch war dieser Aspekt mit dem Gedanken des Friedensreiches scheinbar nicht vereinbar. Erklärt werden kann das auch nur durch ein zweimaliges Kommen des Messias: das erste Kommen in Niedrigkeit, bei dem er die Aufgabe des Priesters und des Opferlammes erfüllt, und das zweite Kommen in Herrlichkeit, bei dem er als König seine Regierung antritt. Prophet kann er beide Male sein.

- Wie brachte Jesus seine Jünger dazu zu erkennen, wer er wirklich ist?
- Wie wichtig ist es für uns, dass wir erkennen, wer Jesus wirklich ist? (*Vergleiche dazu auch Johannes 17,3.*)

Markus 8,31 – 38 Jesus offenbart seinen Leidensweg und den seiner Jünger

Infobox

- a) **Drei Tage** bedeutet nach jüdischer Zählweise nicht drei ganze Tage später. Die Juden zählten auch die angebrochenen Tage als volle Tage. Am ersten Tag (Freitag) würde er sterben, am dritten Tag (Sonntag) auferstehen.
- b) **Gegenwert** oder *Lösegeld* (wörtlich: das *Eingetauschte*) kann man sich am besten mit der heutigen Bedeutung des Begriffes *Lösegeld* im Zusammenhang mit einer Entführung vorstellen. Es ist die Summe, die bezahlt wird, um jemand freizukaufen. Es ist sozusagen das Tauschmittel für das Leben der Geisel. Jesus verwendet den Begriff im Zusammenhang mit der Rettung vor dem Gericht Gottes.

- Wie reagierten die Jünger, als Jesus sie darüber belehrte, dass er als der Messias zunächst verworfen werden muss, leiden, sterben und danach auferstehen muss?
- Warum nennt Jesus Petrus hier „Satan“?
- Jesus ist auf dieser Welt verworfen. Was bedeutet diese Tatsache für diejenigen, die an ihn glauben?
- Was bedeutet es, sich selbst zu verleugnen?
- Warum ist es notwendig, dass jemand, der Jesus nachfolgen will, sich selbst verleugnet?
- Was meint Jesus, wenn er seine Nachfolger dazu aufruft, ihr Kreuz auf sich zu nehmen?
- Warum ist es für den Gläubigen notwendig, sein Kreuz auf sich zu nehmen?
- Was passiert, wenn jemand Christ sein möchte, aber nicht bereit ist, sich selbst zu verleugnen und sein Kreuz auf sich zu nehmen?

Zusammengefasst: Welche Bedingungen stellt Jesus an jemand, der ihm nachfolgen will?

- **Was bedeuten diese Bedingungen für dich persönlich?**

Markus 9,1 – 29 Vater und Sohn

Infobox

- a) Der hohe **Berg**. Da vorher Cäsarea Philippi erwähnt wird, könnte es sich bei dem hohen Berg um einen der Gipfel des *Hermon-Gebirges* (ca. 2800 Meter hoch) nordöstlich dieses Ortes handeln.
- b) Ein **Walker** hat Stoffe gereinigt, gebleicht und verfilzt.
- c) Die **Wolke** der Herrlichkeit Gottes ist im Alten Testament der sichtbare Ausdruck der Gegenwart Gottes. Sowohl über dem Allerheiligsten der Stiftshütte als auch im Tempel ist die *Herrlichkeitswolke* zu sehen gewesen.
- d) **Das Kommen Elias** wird in den letzten Versen des Alten Testaments (Mal 3,22-24) angekündigt. Sein Kommen würde dem Kommen Gottes vorangehen. Obwohl Johannes der Täufer selber sagt, dass er nicht Elia ist (Joh 1,21), stellt Jesus hier eine Parallele zwischen dem Kommen von Johannes und dem Kommen von Elia her. Das bedeutet, Johannes war zwar nicht Elia persönlich, hatte aber die Rolle und Aufgabe von Elia.

9,1 – 13 Der himmlische Vater und sein Sohn

Lies nochmals Markus 8,31 – 38! In Vers 38 sprach Jesus von seiner Wiederkunft in Macht und Herrlichkeit mit seinen Engeln. In Markus 9,1 versprach Jesus, dass einige seiner Jünger dieses zukünftige Reich noch vor ihrem Tod sehen würden. Dann nahm er Petrus, Jakobus und Johannes mit auf den Berg und ließ sie einen Blick in das Reich Gottes werfen.

- Was haben diese drei Jünger dort auf dem Berg gesehen?
- Wer waren Mose und Elia, und wann haben sie auf der Erde gelebt?
- Was wollte Jesus seinen Jüngern auf diesem Berg lehren?
- Was hat Gott ihnen auf diesem hohen Berg geboten?
- Was sollen wir von dieser Begebenheit lernen? (*Lies dazu 2. Petrus 1,16 – 19.*)

9,14 – 29 Ein menschlicher Vater und sein besessener Sohn

- Mit welcher Situation war Jesus konfrontiert, als er wieder vom Berg gestiegen war?
- Welchen Kontrast bildet diese Begebenheit zu dem, was Petrus, Jakobus und Johannes gerade auf dem Berg erlebt hatten?
- Was fällt auf, wenn man diese Geschichte liest?
- Wie reagiert Jesus in dieser Situation?
- Wie äußerte sich der Unglaube der hier erwähnten Menschen?
- In welchem Zusammenhang stehen Gebet und Glauben?

Auf unser Leben übertragen:

- Versuche, in eigenen Worten zu beschreiben, was Glaube ist:
- In welchen Bereichen fällt es dir schwer, auf Gott zu vertrauen?

Markus 9,30 – 50 Wichtige Unterweisung für die Jünger

In Markus 9,30 informiert uns Markus darüber, dass Jesus seine Jünger von der Volksmenge aussonderte, um mit ihnen allein zu sein und sie wesentliche Dinge (über das Reich Gottes) zu lehren.

Markus 9,30 – 32 Jesus spricht über seine Hinrichtung und seine Auferstehung

- Warum verstanden die Jünger nicht, was Jesus sagte?
- Wie beeinflussen unsere vorgefassten Meinungen das, was Gott uns mitteilen möchte?

Markus 9,33 – 37 Wer ist der Größte unter den Gläubigen?

- Was lehrt Jesus über die Rangordnung unter den Gläubigen? (*Größter, Erster, Letzter usw.*)
- Warum ist die Frage „Wer ist der Größte?“ unter Jüngern Jesu unangebracht?
- Was wollte Jesus seine Jünger lehren, indem er ein Kind in seine Arme nahm?

Markus 9,38 – 41 Wer sind die echten Gläubigen?

Die Jünger hatten jemand, der einen Dämon im Namen von Jesus ausgetrieben hatte, verboten, es auch weiterhin zu tun.

- Was für ein Denken der Jünger von Jesus wird dadurch deutlich?
- Wie korrigiert Jesus ihr Denken über ihn?
- Welche Gefahr lag im Ausschließlichkeitsdenken der Jünger?
- Was lehrte Jesus die Jünger durch das Beispiel mit dem Becher Wasser, den jemand um Christi willen gibt?

Markus 9,42 – 50 Warnung vor Verführung zur Sünde

- Wie schwerwiegend ist es, einen Gläubigen (vielleicht ein Kind) zur Sünde zu verführen?
- Wie sollen wir in diesem Licht das beurteilen, was in den modernen Medien auf uns einströmt?
- Wie sollen wir mit Versuchungen und Sünde in unserem Leben umgehen?
- Welche Folge hat ein leichtfertiger Umgang mit Sünde in unserem Leben?
- Warum hat Jesus deiner Meinung nach so eindringlich vor der Hölle gewarnt?

Markus 10,1 - 31

Infobox

- a) Die **Frage nach der Ehescheidung** hat damals die Schriftgelehrten und Pharisäer gespalten. Die einen, aus der Schule des *Rabbi Hillel*, haben einem Mann erlaubt, sich von seiner Frau aus beinahe beliebigem Grund zu scheiden. Die anderen, die *Rabbi Schammai* gefolgt sind, haben eine Ehescheidung nur nach begangenen Ehebruch gestattet. Jesus geht in seiner Begründung auf die ersten Verse der Bibel über Ehe (1Mo 1,27 und 2,24) zurück. Er sagt, dass hier das Argument beginnt und nicht in einer Diskussion über ein Detail aus dem späteren 5. Mosebuch (24,1-4).
- b) **Handauflegung** ist nicht nur eine zärtliche Geste, sondern auch eine im Judentum bekannte, symbolische Handlung der Identifikation, der Anerkennung und der Übertragung gewesen.
- c) **Lösegeld für viele** bedeutet, dass Jesus den Preis der Errettung für viele Menschen durch seinen Tod bezahlt hat. So wird die Frage, was als Lösegeld vor Gott ausreicht (8,34–9,1), hier beantwortet. Nur der Tod von Jesus, dem Sohn Gottes, wird für das eigene Gerichtsurteil bei Gott als Austausch akzeptiert. Paulus sagt, dass das Lösegeld **für alle** bezahlt worden ist (1Tim 2,6). Hier lesen wir, dass Jesus das Lösegeld **für viele** bezahlt hat. Der scheinbare Widerspruch kann am besten mit der Illustration eines Schecks gelöst werden. Auch wenn alle Bürger einer Stadt einen gültigen Scheck über eine hohe Summe geschenkt bekommen, wird das Geld nur denjenigen ausbezahlt, die den Scheck bei der Bank einlösen. Die Rettung Gottes ist prinzipiell für alle Menschen, aber sie wird nur gültig, wenn man sie auch persönlich im Glauben annimmt.

Markus 10,1 - 12 Bedeutung der Ehe

Jesus zitiert hier den Bericht über die Einsetzung der Ehe durch Gott in 1Mo. 2,24. Er weist dadurch darauf hin, dass sich die Ehe nicht der Mensch ausgedacht hat, sondern Gott. Der Mensch sollte daher nicht seine eigenen Ideen, sondern Gottes Absichten mit der Ehe umsetzen.

- Welche wichtigen Prinzipien hat Gott bei der Erschaffung der Frau für die Ehe festgelegt? (*Lies 1. Mose 2,21 – 24.*)
- Welche menschlichen Vorstellungen über Ehe stehen den Absichten des Schöpfers gegenüber?
- Welche Folgen hat es, wenn Gottes Ordnungen in einer Ehe nicht befolgt werden?
- Versuche, die Belehrung von Jesus über die Ehe in eigenen Worten zusammenzufassen.

Markus 10,13 - 16 Jesus und die Kinder

- Welche Haltung nahm Jesus Kindern gegenüber ein?
- Was sollen wir Erwachsenen durch die Kinder lernen?

Markus 10,17 – 31 Die Frage aller Fragen

- Welche Frage stellte dieser Mann Jesus?
- Was könnte der Grund gewesen sein, dass ihn die Frage nach dem ewigen Leben beschäftigte, obwohl er jung, reich und angesehen war? (*Siehe auch Luk. 18,18 – 30.*)
- Warum stellen viele Menschen heute die Frage nach dem ewigen Leben nicht?
- Was ist in der Bibel mit dem Ausdruck „ewiges Leben“ gemeint?

Aus der Fragestellung geht auch hervor, dass der Mann wusste, dass er das ewige Leben nicht hatte.

- Warum war er überzeugt, dass er das ewige Leben noch nicht besitzt?
- In welche Richtung gingen die Überlegungen des Mannes, wie man das ewige Leben erhält?
- Was fehlte bei diesem Mann zum ewigen Leben? (Vers 21)
- Wie bekommt laut 1. Johannes 5,11 – 12 ein Mensch das ewige Leben?
- Warum sagte Jesus diesem Mann, dass er alles verkaufen solle, was er hat, und den Erlös den Armen geben solle?
- Warum ging der Mann entsetzt und traurig von Jesus weg?
- Wie kommentiert Jesus die Entscheidung des Mannes?
- Warum erschweren Reichtümer es, in das Reich Gottes hineinzukommen?
- Was wollte Jesus seinen Jüngern deutlich machen?

- Mit welcher Bitte traten Jakobus und Johannes an Jesus heran?
- Was bedeutete ihre Bitte?
- Wie antwortet Jesus auf ihre Bitte?
- Worin besteht der Unterschied zwischen den Großen dieser Welt und Jesus?
- Was ist wahre Größe unter Christen?

Markus 10, 46-52 Die Heilung des blinden Bettlers

- Was fällt dir auf, wenn du die Geschichte liest?
 - Wie kommt in dieser Begegnung der Glaube des Bettlers zum Ausdruck?
 - Gibt es in diesem Abschnitt etwas, was du für dich gelernt hast?
-

Markus 11, 1 – 33

Infobox

- a) **Betfage** (bedeutet übersetzt *Feigenhausen*) war ein Dorf oder ein Gehöft am östlichen Abhang des Ölbergs, 1,5 km von Jerusalem entfernt. Offensichtlich ist es für seine *Frühfeigen* bekannt.
- b) **Betanien** bedeutet *Haus des Ananja oder Dattelhausen* und liegt ca. 3 km östlich von Jerusalem. Heute heißt der Ort auf Arabisch Azarije (*Lazarusdorf*).
- c) Der **Umhang** oder Mantel ist ein großes quadratisches Stück festen Stoffes gewesen, das über dem Untergewand getragen worden ist.
- d) **Hosianna** ist ein hebräisches Wort und bedeutet: *Hilf doch!* Es ist ein aus Ps 118,25 stammender Hilferuf an Gott, der als feststehende Formel zum Lobpreis verwendet worden ist.

Markus 11, 1 – 11 Jesus zieht in Jerusalem ein

Im Kirchenjahr wird am Palmsonntag an diesen Einzug von Jesus in Jerusalem gedacht.

- Was ist damals genau geschehen? Halte die Einzelheiten fest!
- Was hat die Geschichte mit dem Fohlen zu bedeuten? (*Siehe auch Sacharja 9,9.*)
- Warum beschreibt Markus wohl die Geschichte mit dem Fohlen so ausführlich?
- Was brachten die Menschen dadurch zum Ausdruck, dass sie ihre Kleider vor Jesus auf dem Weg ausbreiteten? (*Vergleiche auch Psalm 118,25 – 26.*)

Markus 11,12 – 26 Jesus sucht Frucht

Infobox

Feigenzeit: Jesus sucht nach den kleinen, trockenen *Vorfeigen* (*paggim*), die aus Blütenanlagen des Vorjahres entstehen und schon Anfang April unter den neuen Trieben des Baumes zu finden sind. Sie werden dann abgeworfen, wenn später an der gleichen Stelle die sogenannten *Frühfeigen* (unreif: *pag*, reif: *bikkurah*) wachsen, die Anfang Juni reif sind. Im August sind dann die eigentlichen *Feigen* reif, die an den neuen Trieben gewachsen sind (*tena*). Findet man an einem Feigenbaum keine Vorfeigen, wird es auch keine Feigen geben. Markus sagt, dass noch nicht die Zeit der Feigen gewesen war, als Jesus an dem Baum die Feigen suchte. Das bedeutet, dass er erwarten konnte, dort Vorfeigen zu finden. Wenn die Zeit der Feigenernte schon gewesen wäre, hätte er nicht mehr erwarten können, dort Feigen zu finden.

- Warum verflucht Jesus den Feigenbaum? Inwiefern könnte die Verfluchung des Feigenbaums eine symbolhafte Handlung von Jesus gewesen sein?

- Am Vorabend hatte sich Jesus im Tempel umgesehen (Mk. 11,11), jetzt kam er in den Tempel. Was tat Jesus an diesem Morgen, als er in den Tempel kam?
- Warum ging Jesus so rigoros gegen die Geschäfte im Tempelbezirk vor?
- Zu welchem Zweck hatte Gott seinem Volk geboten, einen Tempel zu errichten?

Am nächsten Morgen war Petrus sehr erstaunt über den verdorrten Feigenbaum.

- Welche Frucht möchte Gott eigentlich im Leben von uns Menschen sehen?
- Welche Rolle spielt der Glaube beim Beten?
- Welchen Zusammenhang gibt es zwischen dem Gebet des Glaubens und der Vergebung?

Markus 11, 27 – 33 Die Quelle von geistlicher Autorität

Jesus übernachtet mit seinen zwölf Jüngern außerhalb der Stadt in Betanien. Als Jesus am 3. Tag wieder nach Jerusalem kam, konfrontierten ihn die Hohenpriester und fragten ihn nach seiner Bevollmächtigung, die einträglichen Geschäfte im Tempel zu hindern.

- Wie antwortete Jesus auf diese Frage?
- Was bedeutet seine Antwort?
- Wie kann man heute prüfen und wissen, wer tatsächlich geistliche Autorität hat?
- Was kannst du für dich von diesem Abschnitt in Gottes Wort lernen?

Markus 12,1 -12 Das Gleichnis von den Weingärtnern

- Wer stellt symbolisch wen dar?

Gleichnis/Geschichte	Deutung
Besitzer des Weinberges Was tut der Besitzer des Weinberges?	Wen symbolisiert der Weinbergbesitzer? Was bedeutet sein Handeln im übertragenen Sinn?
Weinberg	Wen symbolisiert der Weinberg?
Pächter des Weinberges Was tun die Pächter des Weinberges? Welche Haltung hat der Besitzer den Pächtern gegenüber?	Wer ist mit den Pächtern gemeint? Was zeigt die feindselige Haltung der Pächter? Was veranschaulicht die Haltung des Besitzers den Pächtern gegenüber?
Knechte des Weinbergbesitzers	Wen stellen die Knechte dar?
Sohn des Weinbergbesitzers	Wer ist mit dem geliebten Sohn gemeint?

In Vers 10 und 11 zitiert Jesus Psalm 118,22 – 23 und zeigt damit, dass das, was er im Gleichnis gesagt hat, schon lange vorausgesagt war. Psalm 118 ist der Psalm, in dem auch das Hosianna steht, das die Menge der Jünger beim Einzug von Jesus in Jerusalem gesungen hat. (Siehe Markus 11,9 – 10.) Im Gleichnis nimmt Jesus Bezug auf das, was nach dem Hosianna im Psalm steht. Als Petrus später vor dem Hohen Rat steht und die Führer Israels wegen des Justizmords an Jesus anklagt, zitierte er ebenfalls Psalm 118,22 – 23 und zeigte ganz klar, auf was diese Verse hindeuteten. Lies dazu Apostelgeschichte 4,10 – 12!

- Versuche nun mithilfe dieser Parallelstellen, die Bedeutung des Gleichnisses zu erklären:

- Welche Bedeutung könnte dieses Gleichnis haben, wenn wir es heute auf unser Leben übertragen?

Markus 12,13 – 27 Zwei Fangfragen

Infobox

- a) Die Steuer an den Kaiser. Hier ist vom „Zensus“ der Kopfsteuer die Rede.
- b) Die **Pharisäer** vertraten eine besonders wörtliche Auslegung des Gesetzes und der damit verbundenen rabbinischen Überlieferung. Sie standen in Opposition zu den *Sadduzäern* und den *Herodianern*.
- c) Die **Anhänger des Herodes Antipas** oder *Herodianer* waren in erster Linie römerrfreundlich. Religiös waren sie nicht fixiert.
- d) Die **Sadduzäer** waren eine religiöse Gruppe, deren Mitglieder aus den vornehmen Familien kamen. Theologisch waren sie liberal eingestellt. Die Sadduzäer sagten, es gebe keine Auferstehung noch Engel, noch Geist. Die Pharisäer hingegen glaubten an die Auferstehung und an Engel und an die Existenz des Geistes. (Siehe Apostelgeschichte 23,8!) Politisch gesehen, waren die Sadduzäer sehr einflussreich und arbeiteten mit den Römern zusammen. Sie bildeten zusammen mit den Pharisäern und dem weltlichen Adel den Hohen Rat.
- e) **Zeloten** (Eiferer) waren eine jüdische nationalistische Bewegung. Sie lehnten jegliche Steuerzahlung an ausländische Besatzer energisch ab.

Die Frage nach der Steuer: „Ist es erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu geben oder nicht?“

- Inwiefern war diese Frage eine Fangfrage? (Jesus erkannte ihre Heuchelei, Vers 15.)
- Wie beantwortet Jesus diese Frage?
- Welches allgemeine Prinzip liegt der Antwort von Jesus zugrunde?
- Welche praktische Bedeutung hat der Grundsatz „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“ für uns heute?

Die Frage nach der Auferstehung:

Um die Lehre der Auferstehung zu widerlegen, erfanden die Sadduzäer ein Fallbeispiel, bei dem eine Frau siebenmal verwitwete und dabei sieben Brüder heiratete. Die Schwagerehe war im Gesetz des Mose verordnet, um einerseits die Versorgung der Witwen zu gewährleisten und andererseits zu verhindern, dass das väterliche Erbe aus dem Familienbesitz geriet. Diese praktischen Gesetze schienen in den Augen der Sadduzäer der Lehre von der Auferstehung der Toten zu widersprechen. (Siehe 5. Mose 25,5 – 10.)

- Wie entgegnete Jesus ihrem Einwand?
- Was lernen wir aus der Antwort von Jesus über die Auferstehung der Toten?

Markus 12,28-44 Zwei Gebote, die alle anderen zusammenfassen

Infobox

- a) Gebote** Die Zehn Gebote sind nur ein Teil von all den Geboten im Alten Testament. Auch die beiden Gebote der Liebe zu Gott und zum Nächsten, die Jesus hier zitiert, sind aus dem Alten Testament (siehe 5. Mose 6,4 und 3. Mose 19,18).
- b) Christus, der Sohn Davids:** Die Schriftgelehrten sagten ganz richtig, dass der Christus ein Nachkomme von David sein wird. Jesus zitiert Psalm 110, wo David den Christus mit „Herr“ anredet, dem Titel Gottes. Wie kann der Christus gleichzeitig Davids Nachkomme und Davids Schöpfer sein? Die Frage konnte damals niemand beantworten.
- c) Zwei Scherflein** (= *Lepta*, die kleinsten Kupfermünzen): Ein *Lepton* entspricht 1/64 von einem *Denar*, dem damaligen Tageslohn.

Markus 12,28-34 Die beiden größten Gebote

Beschreibe die Beziehung zu Gott, die in diesen beiden Geboten zum Ausdruck kommt:

- o Warum würde ein Mensch Gott auf diese Weise lieben?
- o Was könnte ein Hindernis sein, Gott auf diese Weise zu lieben?
- o Die meisten Menschen stimmen zu, dass Nächstenliebe gut ist. Warum wird sie so wenig praktiziert?

Markus 12,35-37 Wer ist Christus eigentlich?

- o Was lernen wir hier über die Identität von Jesus? Was behauptet er von sich?
- o Wie reagieren die Menschen auf die Reden von Jesus (Vers 34 und 37)? Warum?
- o Wie beurteilst du ihre Reaktion? Warum ist das nicht genug?

Markus 12,38-44 Gericht der Selbstsüchtigen und Lob der Großzügigen

- o Wie gehen die Schriftgelehrten mit den Witwen um? Wie könnte das heutzutage aussehen?
- o Was zeigt das Verhalten der Schriftgelehrten über ihre Liebe zu Gott und ihre Liebe zum Nächsten?
- o Beschreibe, wie sich die Liebe zu Gott und zu anderen bei der armen Witwe zeigt:
- o Was möchte Jesus seinen Jüngern beibringen, als er sie auf die Schriftgelehrten und die Witwe aufmerksam macht?
- o Wie wird Gott auf das Verhalten der Schriftgelehrten und auf das Verhalten der Witwe reagieren (Vers 40 und 43)?

Infobox

Tempelzerstörung: Im Jahre 70 n. Chr. wurde Jerusalem durch den römischen Feldherrn Titus völlig zerstört. Bei dem Angriff auf die Stadt wurde der Tempel in Brand gesetzt. Dabei schmolzen die Goldverkleidungen, und das Gold lief zwischen die einzelnen Steine des Tempels. Um an das Gold heranzukommen, mussten die Eroberer jeden Stein beseitigen.

„**Gräuel der Verwüstung**“ ist ein Begriff aus dem Alten Testament (Daniel 11,31 u. 12,11). Damit ist gemeint, dass der Tempel Gottes in Jerusalem durch ein Götzenbild (Gräuel) entweiht, also verwüstet, wird.

Markus 13,1-23 Zerstörung des Tempels und Zeichen der kommenden Zeit

- Welche Frage stellen die Jünger, als Jesus die Zerstörung des jüdischen Tempels voraussagte?

Jesus antwortet nicht nur auf die Frage nach der Zerstörung des Tempels, sondern gibt auch einen Ausblick auf die Geschichte bis zu seiner Wiederkunft.

- Was kennzeichnet die Zeit, bis er wiederkommt?

- Welche dieser Kennzeichen kannst du in unserer Zeit wiedererkennen?

Markus 13,24-27 Wiederkunft von Jesus

- Was passiert unmittelbar vor der Wiederkunft von Jesus?

- Was tut Jesus bei seiner Wiederkunft?

Markus 13,28-37 Schlussfolgerungen

- Was will Jesus mit dem Gleichnis vom Feigenbaum sagen?

- Was will Jesus mit dem Gleichnis über den Mann, der außer Landes reiste, sagen?

- Was meint Jesus, wenn er auffordert zu wachen?

Die Bibel berichtet auch an vielen anderen Stellen von der Zeit vor dem Ende dieses Zeitalters.

Beispiele: 2. Timotheusbrief 3,1-7
 2. Thessalonicher 2,1-12

Markusevangelium

I n f o b o x

Narde ist eine mit dem Baldrian verwandte, wohlriechende Heilpflanze aus Indien, die in den Bergen des Himalaja vorkommt. Die daraus gewonnenen Öle wurden zur Herstellung von kostbaren Salben verwendet.

300 Denare entspricht ungefähr dem damaligen Jahresverdienst eines Tagelöhners.

Bund: Dieses Wort könnte auch mit „Testament“ übersetzt werden. Im Allgemeinen wurde dieses Wort für die Verfügung gebraucht, die jemand für seinen Besitz im Hinblick auf seinen Tod macht.

Markus 14,1-11 Wie viel ist Jesus wert?

- Wie viel hat die Frau für Jesus „ausgegeben“?

- Was könnte sie dazu bewogen haben?

- Wie reagieren die anderen darauf?

- Wie reagiert Jesus auf das Geschenk der Frau?

- Wie viel war Jesus für Judas wert? (*Vergleiche Mt 26,14-16.*)

- Wie viel ist Jesus **Dir** wert?

Markus 14,12-26 Passahmahl – Mahl des Herrn

- Was wird dadurch deutlich, dass Jesus alles genau vorher wusste, was seinen Jüngern beim Organisieren des Passahmahls begegnete?
- Inwieweit hat Jesus auch gewusst, wer ihn verraten wird? (*Vgl. auch Psalm 41,10.*)
- Was könnte der Grund sein, warum Jesus Judas überhaupt zum Apostel berufen hat?

Versuche, die Bedeutung dieses Mahls zu erklären, indem du diesen Text mit dem vergleichst, was in Lukas 22,14 – 20 und in 1. Korinther 11,23 – 25 steht, und dir einige Fragen dazu stellst!

- Welche Bedeutung gibt Jesus dem Brot bei diesem Mahl?
- Was bedeutet der Kelch?
- Welche Bedeutung gab er dem Wein (Gewächs des Weinstocks)?
- Wer sollte heute dieses Mahl feiern?
- Wie sollte heute das Mahl gefeiert werden?
- Was sagt das Symbol dieses Mahls darüber aus, wie viel Wert **Du** für Jesus hast?

I n f o b o x

Abba ist ein aus dem Aramäischen (Muttersprache von Jesus) übernommenes Wort.

Es ist die vertrauensvolle Anrede eines Kleinkindes zu seinem Vater und bedeutet so viel wie „Papa“. Eigentlich ist es gar kein richtiges Wort, sondern einer der ersten artikulierten Laute, die ein Kind von sich geben kann, wenn es zu sprechen beginnt.

Markus 14,27-31 Ankündigung: Die Jünger werden Jesus verlassen, aber Jesus wird sie nicht verlassen.

- Welche Dinge sagt Jesus seinen Jüngern voraus, die in nächster Zukunft passieren werden?
- Warum hat Jesus ihnen diese Dinge im Voraus gesagt?
- Wie haben die Jünger auf diese Ankündigung reagiert?
- Warum haben die Jünger Jesus nicht geglaubt?
- Wann haben wir Schwierigkeiten, das zu glauben, was Jesus (oder die Bibel) über uns sagt?

Markus 14,32-42 Gebetskampf von Jesus

- Wie verhält sich Jesus angesichts seiner kurz bevorstehenden Leiden?
- Wie verhalten sich die Jünger?
- Was hätten die Jünger tun sollen?
- Welche Versuchung wartete auf die Jünger?
- Wie können wir uns vor Versuchungen schützen?
- Inwieweit kann uns das Gebet, das Jesus angesichts seiner Leiden gebetet hat, helfen, wenn wir Leiden durchmachen?

Markus 14,43-52 Gefangennahme von Jesus

- Welche Einzelheiten stechen bei der Art und Weise, wie sie Jesus gefangen genommen haben, ins Auge?
- Was macht Jesus durch die Frage deutlich, die er an diejenigen richtete, die ihn gefangen nahmen (Verse 48 – 49)? Warum haben sie ihn nicht ergriffen, als er in der Öffentlichkeit lehrte?
- Warum wehrte sich Jesus nicht?
- Wie verhalten sich die Jünger in der Situation?
- Warum verhalten sie sich so?

Markus 14,53-65 Jesus vor dem Hohen Rat

- Warum verurteilte der Hohe Rat Jesus?
- Welche Schuld konnten sie Jesus aus ihrer Sicht zur Last legen, die ihr Todesurteil rechtfertigte?

Nach der Urteilsverkündung verhüllten die Diener Jesus das Gesicht, schlugen ihn und forderten ihn heraus, durch Weissagung denjenigen zu benennen, der ihn geschlagen hatte.

- Was motivierte sie, das zu tun?

Markus 14,66-72 Verleugnung durch Petrus

Versuche, dich in Petrus hineinzusetzen:

- Wie ist es ihm innerlich ergangen, als er als ein Jünger von Jesus erkannt wurde?
- Was ist ihm durch den Kopf gegangen, als der Hahn krächte?
- Was hat dich von diesen Ereignissen am meisten berührt und warum?

Markusevangelium Kapitel 15

Infobox

- a) **Pilatus** war von 26 bis 36 n. Chr. Statthalter des römischen Kaisers für Judäa und Samaria.
- b) **Barabbas** heißt übersetzt „Sohn des Vaters“. Wenn Barabbas im Matthäus-Evangelium erwähnt wird (z.B. 27,16), steht bei mehreren Handschriften „Jesus Barabbas“. Offensichtlich hieß Barabbas mit Vornamen auch Jesus.

Markus 15,1 – 20 Die Verurteilung von Jesus

- Warum überlieferte der Hohe Rat Jesus an Pilatus? (Vgl. Joh 18,29-31.)
- Welche Anklage brachten sie gegen Jesus vor? (Vgl. Lk 23,1-2.)
- Aufgrund welchen Verbrechens war Barabbas im Gefängnis?
- Welche Schuld konnte Pilatus an Jesus feststellen? (Vgl. auch Lk 23,4.14.22.)
- Wie verhält sich die Volksmenge während des Prozesses?
- Wie kannst du dir das Verhalten des Volkes erklären? (Vgl. Mk 11,8-10.)
- Warum hat Pilatus entschieden, den *schuldigen* Barabbas statt des *unschuldigen* Jesus freizugeben?
- Wie beurteilst du den Charakter von Pilatus? (Vgl. auch Mt 27,24.)
- Warum lässt Jesus all dies über sich ergehen?
- Welcher Charakter kommt bei Jesus durch sein Verhalten zum Vorschein?

Markus 15,21 – 47 Kreuzigung und Grablegung von Jesus

Infobox

„**Die dritte Stunde**“: Zur Zeit von Jesus teilte man den Tag (Zeit zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang) in 12 Stunden ein, wobei das Ende der 6. Stunde immer Mittag (12 Uhr) war. Die dritte Stunde ist also zwischen 8 und 9 Uhr.

Golgatha ist aramäisch und heißt übersetzt „Schädelstätte“. Es gibt Theorien, wonach der Ort der Kreuzigung – von einer gewissen Perspektive aus betrachtet – der Form eines Schädels ähnelt.

Myrrhe ist ein wohlriechendes Harz, das für Salben (z.B. zum Einbalsamieren von Toten), für Räucherwerk und als betäubender Zusatz zum Wein verwendet wurde.

Die **Kreuzigung** ist eine überaus grausame und furchtbare Todesstrafe der Römer, die nur bei Sklaven und gemeinen Verbrechern und keinesfalls bei Römern angewandt werden durfte. Der Verurteilte wurde zuerst gegeißelt und musste dann das Kreuz (den Querbalken) zur Hinrichtungsstätte außerhalb der Stadt tragen. Aus „Barmherzigkeit“ bekam er vor der Kreuzigung ein Betäubungsgetränk (Myrrhe mit Wein). Bei der Annagelung wurden die Nägel zwischen den Knochen der Handgelenke hindurchgetrieben und verursachten unerträgliche Schmerzen der verletzten Nerven. Man zog den Verurteilten an dem ca. 3 m hohen Pfahl hoch und trieb dann einen Nagel durch die übereinandergelegten Füße. Das Sterben konnte Tage dauern. Die Hängelage verursachte Atemnot, und der Verurteilte konnte dem Erstickungstod nur entgehen, indem er sich, gestützt auf den Nagel durch die Füße, vorübergehend aufrichtete. Der Todeskampf vollzog sich also in abwechselndem Senken und Heben des Körpers und führte schließlich zur Erstickung. Manchmal wurde dieser Prozess durch das Zerschlagen der Schenkelknochen abgekürzt.

- Liste die Einzelheiten auf, die Markus über die Hinrichtung von Jesus anführt!

- Was sticht dir dabei besonders ins Auge?

Lies auch Psalm 22 (Verse 2 und 17-19) und Jesaja 53 (Verse 5-9)! Dabei müssen wir beachten, dass Psalm 22 ca. 1000 Jahre vor Christus geschrieben wurde und dass Jesaja 750 Jahre v. Chr. gelebt hat.

- Welche Details der Leiden von Jesus findest du hier ca. 1000 bzw. 750 v. Chr. schon vorhergesagt?

- Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese Dinge bei der Hinrichtung von Jesus zufällig so passiert sind?

- Inwiefern ist es für uns wichtig zu sehen, dass das Alte Testament die Leiden und das Sterben Christi in Einzelheiten vorhergesagt hat?

- Was wäre passiert, wenn Jesus seine Macht benutzt hätte und vom Kreuz heruntergestiegen wäre? Welche Auswirkung hätte es auf uns heute?

Als Jesus am Kreuz hing, wurde es am hellen Mittag für 3 Stunden finster.

- Was wollte Gott durch dieses Zeichen den Menschen wohl zeigen?

- Wie erklärst du dir, dass Gott seinen Sohn in der schwierigsten Situation seines Lebens verlässt?

- Was könnte es bedeuten, dass der Vorhang im Tempel von oben nach unten zerriss, als Jesus starb? (*Vgl. Hebräer 10,19-21.*)

- Wie kam der Hauptmann (Leiter der Hinrichtung) zu dem Schluss, dass Jesus Gottes Sohn sei? (*Vgl. Matthäus 27,51-54.*)

- Was bedeutet der Tod von Jesus für dich ganz persönlich?

Markusevangelium Kapitel 16

Tote Verbrecher wurden zur Zeit Jesu nach der Hinrichtung einfach in ein Massengrab geworfen.

Arme Menschen wurden begraben, Reiche wurden oft in eine Gruft oder Grabhöhle gelegt. Die Evangelien berichten, dass Jesus im Grab eines reichen Rats Herrn begraben wurde. Daher können wir annehmen, dass das Grab, in das man Jesus legte, eine Gruft oder Grabhöhle war.

Wäre Jesus wie ein armer Mann bestattet worden, wäre es schwierig gewesen, seine Auferstehung zu belegen.

Markus 16 Der auferstandene Jesus gibt seinen Jüngern einen Auftrag

Lies den Bericht von der Auferstehung in Markus 16!

- Was sahen die Frauen, als sie in die Grabesgruft eintraten, in die Jesus gelegt worden war?

- Warum waren die Frauen so bestürzt, als sie von der Auferstehung von Jesus hörten?

- Wie reagierten die Anhänger von Jesus, als Maria Magdalena ihnen berichtete, dass Jesus auferstanden und ihr erschienen ist?

- Warum glaubten sie auch den anderen zwei Jüngern nicht, als diese ihnen erzählten, dass der auferstandene Jesus ihnen erschienen war?

- Wie würdest du reagieren, wenn dir jemand erzählen würde, dass er einen Auferstandenen gesehen habe?

- Wie reagiert Jesus selbst auf den Unglauben seiner elf Jünger?

- Welchen Auftrag gab Jesus den Jüngern, bevor er in den Himmel aufgenommen wurde?

- Was bedeutet der Auftrag genau?

- Inwiefern gilt dieser Auftrag heute noch?

- Welchen Einfluss hat die Botschaft von der Auferstehung Jesus Christi auf uns Menschen?

- Wie wirkt es sich im Leben eines Menschen aus, wenn er denkt, dass es keine Auferstehung geben wird?

- Wie wird das Leben eines Menschen beeinflusst, wenn er davon überzeugt ist, dass er nach seinem Sterben wiederauferstehen wird?

- Fasse kurz zusammen, was du in der Zeit des Studiums des Markusevangeliums gelernt hast: